

Werkleitung

Telefon: 089 233-
Telefax: 089 233-
leitung.awm@muenchen.de
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München

Dienstgebäude:
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München

24.04.2024

Probephase Gelber Sack, Müllbeseitigung an Abholtagen

Anfrage Nr. 20-26 / Q 00418
aus der Bürgerversammlung des Stadtbezirks 01 - Altstadt-Lehel
am 11.04.2024

Sehr geehrte Frau ,

Ihre o.g. Anfrage wurde zur Beantwortung an den fachlich zuständigen Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) weitergeleitet.

In Ihrer Anfrage stellen Sie fest, dass an den Abholtagen die Säcke auf der Straße lägen. Würden diese nicht richtig verknotet oder jemand mache sie kaputt, dann flöge der Abfall auf den Bürgersteig, die Straße und den Grünstreifen und würde durch den Wind weitergewirbelt.

Sie führen weiter aus, dass die Stadt München an der Isar bereits sehr mit Einwegmüll belastet sei (insbesondere an den schönen Tagen würden die Abfalleimer überquellen) und mit dem Gelben Sack würde das herumliegende Müllaufkommen noch erhöht. Sie fragen, wo hier der Umweltschutz bliebe.

Wie Ihnen vermutlich bekannt ist, findet für den Zeitraum 2024 bis 2026 in fünf Pilotgebieten ein Versuch über drei verschiedene Holsysteme (Gelbe Tonne, Wertstofftonne und Gelber Sack) statt. Dieser Versuch wurde vom Stadtrat in seiner Sitzung am 08.12.2022 beschlossen. Die Stadtteile wurden in Abstimmung mit dem Stadtrat nach konkreten Kriterien ausgesucht:

- Stadtgebiete mit unterdurchschnittlicher Depotcontainerversorgung
- Zwei Kleintonnen-, drei Geschosswohnungsbauggebiete

- Pilotgebiete müssen bestehenden Abfuhrgebieten des AWM zum Vergleich mit der Restmüllentwicklung entsprechen

- Auswahl ähnlich großer Gebiete mit jeweils ca. 12.000 Einwohner_innen pro Pilotgebiet

Der Versuch in den fünf Stadtteilen wird wissenschaftlich begleitet. Ziel ist es, das für München am besten geeignete Sammelsystem für Verkaufsverpackungen aus Kunststoffen, Metall und Verbunden zu finden. Danach soll im Herbst 2025 vom Stadtrat auf der Grundlage der dann vorliegenden Daten festgelegt werden, welches Erfassungssystem in München ab 2027 flächendeckend eingeführt werden oder ob es beim bisherigen System bleiben soll.

Die Stadt München möchte das bisherige System über Depotcontainer also auf die Probe stellen. Die Holsysteme, also die Abholung der Leichtverpackungen direkt bei den Bürger_innen werden in vielen anderen Städten seit langem erfolgreich eingesetzt. Mit diesen Systemen kann mehr Menge erfasst werden als beim sogenannten Bringsystem über die Depotcontainerseln.

Da es in München oftmals bei den Tonnenstandplätzen an Platz mangelt, also keine weitere Tonne aufgestellt werden kann, wird auch der Gelbe Sack getestet. Dieses Erfassungssystem hat den Vorteil, dass so kein weiterer Tonnenstandplatz benötigt wird.

Aus den Erfahrungen anderer Kommunen mit Gelben Säcken wissen wir, dass bei richtigem Umgang mit den Gelben Säcken die besten Qualitäten unter den Holsystemen erfasst werden.

Bei allen Erfassungssystemen kommt es auf das Engagement der Bürger_innen an. Beim Gelben Sack wird sehr selten beobachtet, dass er schlecht oder gar nicht verknotet wird. Außerdem sind im Lehel Gelbe Säcke im Einsatz, die eine sehr gute Qualität aufweisen, so dass diese außer bei grobem Umgang eigentlich nicht aufplatzen sollten.

Auch kam es bisher nach unserer Kenntnis nicht vor, dass die Gelben Säcke kaputt gemacht wurden. Solche mutwilligen Zerstörungen könnte es bei der Bereitstellung von Tonnen, die umgekippt werden könnten, ebenso geben.

Die Bürger_innen werden gebeten, dass der Gelbe Sack frühestens ab 18:00 Uhr am Vorabend und spätestens um 6:30 Uhr am Abholtag am Gehweg bereitgestellt wird. Diese Vorgabe dient dazu, das Stadtbild nicht unnötig über Gebühr zu strapazieren.

Daher macht es Sinn, den Gelben Sack neben der Gelben Tonne und der Wertstofftonne zu testen. Nach Auswertung der wissenschaftlichen Begleitung werden wir für München feststellen, ob der Gelbe Sack ein gangbarer Weg wäre.

Entlang der Isar wird der Kommunale Außendienst (KAD) in Abstimmung mit dem Baureferat ab dem Frühjahr 2024 erstmals testweise in neuralgischen und relevanten Bereichen die Einhaltung der städtischen Satzungen und Verordnungen vollziehen und somit die Isaraufsicht (externer Aufsichtsdienst) unterstützen. Dadurch wird aktiv dafür gesorgt, dass die Vermüllung an der Isar zurückgeht.

Letztendlich liegt der Umweltschutz immer bei den Bürger_innen, die den Abfall verursachen.
Wir hoffen, dass sich immer mehr Menschen für den Umweltschutz engagieren werden.

Für etwaige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

gez.

Zweite Werkleitung